

## Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

|                 |   |
|-----------------|---|
| <b>Betreff:</b> | <b>Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen- erste Ergebnisse</b> |
| Bezug:          | Vorlage 296/2013  |
| Anlagen: 1      | Tübinger Mittelwerte der pädagogischen Qualität im Vergleich                  |

---

### **Zusammenfassung:**

Der Qualitätsentwicklungsprozess in elf städtischen Kindertageseinrichtungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaften durchgeführt. Die Ergebnisse sind insgesamt sehr zufriedenstellend. Mit einem Maßnahmenpaket für verbesserungswürdige Bereiche soll ab dem Jahr 2015 begonnen werden. Die Einbeziehung aller städtischen Kindertageseinrichtungen in den Qualitätsentwicklungsprozess soll sukzessive bis zum Jahr 2018 erfolgen. Für die Einrichtungen freigemeinnütziger Träger werden analog Zuschussmittel für Qualitätsentwicklung bereitgestellt, die auf Antrag abgerufen werden können.

### **Ziel:**

Kontinuierliche Qualitätsverbesserung der städtischen Kitas

### **Bericht:**

#### 1. **Anlass**

Die Durchführung eines Qualitätsentwicklungsprozesses in elf städtischen Kindertageseinrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft wurde im Jahr

2014 begonnen. Mit Vorlage 296/2013 hat die Verwaltung einen Zwischenbericht zugesagt, sobald erste Ergebnisse vorliegen.

## 2. Sachstand

### 2.1. Ziele des Qualitätsentwicklungsprozesses

Der Erfassung der pädagogischen Qualität in den städtischen Kindertageseinrichtungen mit nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelten Untersuchungsinstrumenten liegen, wie bereits in Vorlage 296/2013 dargestellt, folgende Ziele zu Grunde:

- Herstellen einer empirischen Basis zum Status Quo der Qualität in den Kindertageseinrichtungen
- Einführung einer gezielten Qualitätsentwicklungsarbeit auf der Ebene der Kindertageseinrichtungen durch professionelle Rückmeldung zur täglichen Arbeit der pädagogischen Fachkräfte, Sensibilisierung für Qualitätskriterien und fachliche Unterstützung bei Veränderungsmaßnahmen
- Einrichtungsübergreifende Empfehlungen für den Träger zur Weiterentwicklung der Qualität in den Kitas mit den dafür notwendigen Maßnahmen

### 2.2. Ablauf des Qualitätsentwicklungsprozesses

Der Qualitätsentwicklungsprozess wurde ab März 2014 in insgesamt elf Kindertageseinrichtungen gestartet, jeweils in 11 Gruppen für Kinder unter drei Jahren und 11 Gruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Ausgangspunkt war die Untersuchung der Gruppen hinsichtlich der dort realisierten pädagogischen Qualität mit folgenden anerkannten, nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelten Erhebungsinstrumenten

- KES-R-Z (Kindergarten-Skala -revidierte Fassung, Zusatzmerkmale, deutsche Fassung Tietze/Schuster/Grenner/Roßbach 2001)
- KES-R-E (Kindergarten-Skala - revidierte Fassung, Erweiterung, deutsche Fassung Roßbach/Tietze 2007)
- KRIPS-R ( Krippen-Skala - revidierte Fassung, deutsche Fassung Tietze/Bolz/Grenner/Schlecht/Wellner 2005)
- Fragebogen zu Strukturdaten

Die Datenerhebung in den Kitas wurde durch zertifizierte Studierende des Instituts für Erziehungswissenschaften mit Zusatzausbildung durchgeführt. Der Untersuchungs- und Entwicklungsprozess in den Einrichtungen wurde ergänzt durch verschiedene Veranstaltungen:

- Auftaktveranstaltung mit Vortrag von Professor Dr. Wolfgang Tietze, Freie Universität Berlin (März 2014)
- Einführungsveranstaltungen für die Leitungen der beteiligten Einrichtungen (Mai 2014)
- Datenerhebung durch das Institut für Erziehungswissenschaft (Juni/Juli 2014)
- Datenauswertung durch das Institut für Erziehungswissenschaft (August 2014)
- Rückmeldung der Ergebnisse in den einzelnen Einrichtungen in Form eines persönlichen Feedback (September 2014)
- Vorstellung der ersten Ergebnisse in der Verwaltung, ganztägiger Leitungsworkshop und
- Fachkräfteworkshop für die Kitas zu den Ergebnissen der Untersuchung (Oktober/November 2014)

Ein Abschlussbericht der Universität wird im Februar 2015 vorliegen.

Die Durchführung der Qualitätsuntersuchung insgesamt verlief sehr positiv. Anfängliche Befürchtungen der beteiligten pädagogischen Fachkräfte gegenüber der Beobachtungssituation sind nicht eingetreten, das Interesse an den persönlichen Feed-back-Gesprächen und die Beteiligung an den ganztägigen Workshops zur Auswertung in der Gesamtgruppe waren erfreulich groß und engagiert.

### 2.3. Erste Ergebnisse der Untersuchung

Die pädagogische Qualität in den untersuchten Tübinger Einrichtungen liegt mit ihren durchschnittlichen Gesamtwerten über dem bundesweit durch die NUBBEK-Studie (Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit) erfassten Durchschnittswerten und liegt damit im oberen Segment mittlerer Qualität. Erfreulich ist, dass die einzelnen Gesamtwerte der beteiligten 11 Kitas in Summe nicht zu stark voneinander abweichen und somit eine weitgehend einheitliche Basis für die Qualitätsweiterentwicklung darstellen.

Auf der Ebene einzelner Qualitätsbereiche (z.B. Betreuung und Pflege) werden zum Teil aber auch erhebliche Unterschiede zwischen den beteiligten Einrichtungen deutlich. Hervorzuheben ist auch, dass die Einzelwerte, die die direkte pädagogische Interaktion und die Förderung der Kinder (z.B. sprachliche und kognitive Anregungen) erfassen, also das „Kerngeschäft“ der Fachkräfte beschreiben, im Bereich von „guter bis sehr guter Qualität“ angesiedelt sind. Mit Anlage 1 sind die hier beschriebenen Ergebnisse nach zu vollziehen.

Verbesserungsbedarf wird in einigen Bereichen der Sicherheit und Hygiene festgestellt. Bei den pädagogischen Aktivitäten sind die Werte bei den Items „Mathematik, Naturwissenschaft und Umwelt“ und „Förderung von Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit“ nicht zufriedenstellend. Insgesamt sollte der Schwerpunkt noch stärker auf das bereichsspezifische Lernen im Kindergartenalltag gelegt werden; nicht zuletzt mit Blick auf einen gelingenden Übergang der Kinder in die Grundschule.

#### 2.3.1. Ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden werden für eine kurze Einschätzung aus der großen Anzahl der erhobenen Werte nur einige beispielhaft dargestellt.

- Werte in der Zone guter bis sehr guter Qualität  
In bestimmten Items der direkten pädagogischen Interaktion und Förderung der Kinder, der Zusammenarbeit mit Familien und der Kooperation im Team herrscht eine erfreulich hohe Qualität vor. Dazu gehören:
  - Begrüßung und Verabschiedung der Kinder
  - Eingewöhnung
  - Sprachlich und kognitive Anregungen, insbesondere Zuhören und Sprechen in den Krippen
  - Aktivitäten, insbesondere feinmotorische Aktivitäten und künstlerisches Gestalten, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, insbesondere Gruppenstruktur und Spiel- und Lernangebote in Kleingruppen

- Erzieher-Kind-Interaktion/ bzw. Kind-Kind-Interaktion
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Interaktion und Kooperation der Erzieherinnen
- fachliche Unterstützung und Evaluation der Erzieherinnen
- Werte in der Zone unzureichender Qualität  
In einigen bewerteten Bereichen ergibt sich aus den Ergebnissen Handlungs- und Entwicklungsbedarf. Dazu gehören:
  - Mahlzeiten (z.B. zu lange Warmhaltezeiten des Essens)
  - Ruhe und Schlafenszeit (z.B. nicht ausreichender Bestand an Matratzen, Beaufsichtigung der Kleinkinder beim Schlafen)
  - Hygiene (z.B. Händewaschen vor jeder Mahlzeit, Häufigkeit des Windelwechsels)
  - Sicherheit (z.B. fehlender Klemmschutz an Türen, Beaufsichtigung im Freispiel der Kinder)
  - Aktivitäten, insbesondere Förderung von Toleranz und Akzeptanz von Unterschiedlichkeit (z.B. in den vorhandenen Materialien werden ethnische und kulturelle Unterschiede zwischen Menschen zu wenig sichtbar)
  - Naturwissenschaft und Umwelt ( z.B. zu wenig verschiedenartige, dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene Materialien, zu wenig Anregung zu „Wissenschaft und Welt“)

### 3. **Vorgehen der Verwaltung**

Die Verwaltung wird für die Bereiche, in denen sich ein Handlungs- bzw. Entwicklungsbedarf ergeben hat, unterschiedliche Maßnahmenpakete ausarbeiten und mit einer Umsetzung im Jahr 2015 beginnen.

#### 3.1. Maßnahmen im sächlichen Bereich

Einige mit unzureichender Qualität bewertete Bereiche können aus Sicht der Verwaltung sukzessive im kommenden Jahr verbessert werden. Dazu gehören z.B. die Nachrüstung mit Klemmschutz, kleinere Anschaffungen für die Ruhesituation oder die konsequente Überprüfung der erforderlichen Essenstemperatur.

Andere Bereiche erfordern allerdings längerfristige Planungen und Entscheidungen, wie z.B. die Umrüstung der gesamten Essenversorgung von Warmanlieferung auf Cook & Chill.

#### 3.2. Maßnahmen im pädagogischen Bereich

Für die Entwicklung der pädagogischen Bereiche, die keine zufriedenstellende Qualität aufweisen, gibt es mehrere Qualitätsentwicklungsinstrumente, die ebenfalls ab dem nächsten Jahr eingeleitet werden:

- Reflexion der Untersuchungsergebnisse im Rahmen der Teambesprechungen mit der zuständigen Fachberatung
- Leitung coaching

- Teamfortbildungen zu den konzeptionellen Themen
- Erarbeitung von Standards in einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen
- Fortbildungsschwerpunkte im naturkundlichen, mathematischen Bereich

3.3. Weiterführung des Qualitätsmonitoring und Ausweitung auf alle städtischen Einrichtungen  
Die Verwaltung plant eine Ausdehnung der Qualitätsuntersuchung auf alle 39 städtischen Kindertageseinrichtungen in einem Zeitfenster bis zum Jahr 2018. In diesem Zeitraum werden pro Jahr weitere Einrichtungen in den Qualitätsentwicklungsprozess einbezogen und die Untersuchung bei bereits beteiligten Kitas wiederholt. Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Vorgehensweise sehr gut geeignet, gemeinsame Qualitätsstandards für die städtischen Kindertageseinrichtungen zu entwickeln und in den Einrichtungen zu implementieren. Das Institut für Erziehungswissenschaften steht für diesen Prozess zur Verfügung. Für die Einbeziehung 20 neuer Kitas mit 40 Gruppen in den Qualitätsentwicklungsprozess entstehen im folgenden Jahr Kosten von ca. 20.000 Euro. In den Folgejahren 2016-2018 fallen insgesamt noch Kosten in Höhe von 60.000 Euro an.

3.4. Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse bei den freigemeinnützigen Trägern  
Bereits im Jahr 2014 konnten die freigemeinnützigen Träger einen Antrag auf Zuschuss eines Qualitätsentwicklungsprozesses in ihren Einrichtungen erhalten. Der Zuschussbetrag hat sich an den für die städtischen Einrichtungen aufgewendeten Mittel orientiert. Auch für das Jahr 2015 hat die Verwaltung Mittel für die Qualitätsentwicklungsprozesse bei den freien Trägern analog zu den Einrichtungen in städtischer Trägerschaft eingestellt.

#### 4. **Lösungsvarianten**

Die Weiterführung des Qualitätsentwicklungsprozess könnte auf die elf städtischen Einrichtungen beschränkt bleiben. Für die erforderliche Wiederholung der Untersuchung mindestens im Jahr 2015, um die Auswirkungen der Entwicklungsprozesse in den Einrichtungen zu erfassen, fallen Kosten in Höhe von ca. 14.000 Euro an.

Die Verwaltung rät von dieser Variante ab, da der größte Teil der städtischen Kitas von diesem Entwicklungsprozess ausgeschlossen bliebe. Dies ist nachteilig für das Profil und Selbstverständnis des städtischen Trägers. Insbesondere gegenüber den Nutzern der städtischen Einrichtungen (Eltern und Kinder) soll aus Sicht der Verwaltung ein einheitlicher Qualitätsstandard erarbeitet werden.

Auch für die Einrichtungen der freien Träger könnte nur ein geringerer Zuschuss für die Ausdehnung der Qualitätsentwicklung gewährt werden. Dies verhindert auf Grund fehlender Mittel besonders bei der Vielzahl der kleinen Trägern einen gemeinsamen Prozess.

#### 5. **Finanzielle Auswirkungen**

Bei Durchführung des Projektes fallen bei der Haushaltsstelle 1.4642.5750.000 (Projektmittel) in den Jahren 2015 bis 2018 jährlich Kosten von ca. 20.000 Euro, insgesamt über vier Jahre 80.000 Euro, an. Im Haushaltsplanentwurf sind 15.000 Euro enthalten. Die restlichen 5000 Euro wird die Verwaltung durch Umschichtungen im Budget finanzieren. Für die Jahre 16-18 wird die Verwaltung jeweils 20.000 Euro beantragen.

Dieselben Beträge werden in diesen Jahren auch unter Haushaltsstelle 1.4644.7000.000 (Zuschüsse an freie Träger) beantragt werden.

6. **Anlagen**

Tübinger Mittelwerte der pädagogischen Qualität im Vergleich